

Der Ur-Steinheimerin zu mehr Ruhm verholfen

Steinheim Der Förderverein Urmensch-Museum feiert im September sein zehnjähriges Bestehen und hat in dieser Zeit viel erreicht.

Seit zehn Jahren gibt es den Förderverein für das Steinheimer Urmensch-Museum. Im Rückblick erklärt die Vorsitzende Hilde Beyerbach, was sich in dieser Dekade verändert hat.

Was war vor zehn Jahren der Impuls, den Förderverein zu gründen?

Der alte Glanz des Urmensch-Museums war damals ziemlich verblasst. Die öffentliche Diskussion und die Berichte in der Presse drehten sich mehr und mehr nur noch um die Probleme des Museums, darum, dass das Museum veraltet, die Modernisierung teuer und das für die Stadt eine Last sei. Der Wert der im Urmensch-Museum präsentierten Funde war ganz in den Hintergrund getreten. Den Stein ins Rollen brachte eine Gruppe von Studenten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, die sich unter Leitung ihres Dozenten Ekkehard Jürgens als Projektarbeit damit befasste, wie die Attraktivität des Urmensch-Museums gesteigert werden könnte. Ihr Projektbericht im Steinheimer Gemeinderat und die Initiative des damaligen Bürgermeisters Thomas Rosner war die Initialzündung für die Gründung eines Fördervereins. Ich glaube, durch die Berichterstattung über die Projektarbeit der Studenten in der Presse kam es erst dazu, dass die Bevölkerung merkte, welcher Schatz verloren ginge, wenn das Urmensch-Museum nicht die erforderliche Aufmerksamkeit und Pflege erhielt. Auf Anhieb fanden sich zur Gründungsversammlung 20 Personen ein, die sich aktiv einbringen wollten. Das war die Geburtsstunde des Fördervereins.

Nicht nur das Erscheinungsbild des Museums hat sich deutlich verändert, auch die Tatsache, dass der Urmensch mit ziemlicher Sicherheit eine Frau war, hat den Blick auf die Zeit vor 400 000 Jahren erweitert? Das Museum ist attraktiver geworden. Die Besucher werden noch mehr zum Nachdenken über die längst vergangene Zeit angeregt. Die neue Skulptur führt zu Spekulationen über ihre Gestalt, ihre Haut- und Haarfarbe, darüber, warum sie gerade so aussieht. Beim Betrachten kommen die Fragen wie von selbst.



Hilde Beyerbach

Wie hat der Förderverein dazu beigetragen, das Urmensch-Museum bekannter zu machen?

Der Förderverein pflegt eine Internetseite, auf der alle wesentlichen Informationen über die Steinheimer Funde zusammengetragen sind, wo die Termine des Museums, ein Monatsrätsel für Kinder, Neuigkeiten aus der Welt der Urmenschen und, und und... zu finden sind. Wir veranstalten Vorträge und Aktionen im Museum, zum Beispiel machen wir jedes Jahr ein umfangreiches Programm zum Internationalen Museumstag und Sonderführungen zum Fundtag des Urmensch-Schädels.

Die Urmenschin heißt jetzt „Homo Lisa“. Wie ist es dazu gekommen?

Diese Idee kam aus der Bevölkerung. Von mehreren Seiten wurde angeregt, dass die Urmensch-Frau doch einen Namen bekommen sollte. Dafür sprach auch, dass der Steppenelefant, seit er Steppi heißt, an Popularität gewonnen hat. Wir haben im Museum einen Aufruf an die Besucher gestartet, Namensvorschläge in eine Box zu werfen.

Nach einem dreiviertel Jahr waren über 200 Vorschläge eingegangen. Aus diesem Wettbewerb ging der Name „Homo Lisa“ als Sieger hervor. Er ist eine Zusammensetzung aus „Homo steinheimensis“ und „Mona Lisa“. Der Anklang an die berühmte „Mona Lisa“ auf dem Gemälde von Leonardo da Vinci, die ja als sehr schöne Frau gilt, macht unsere „Homo Lisa“ sympathisch.

Am 21. September wird gefeiert. Dazu suchen Sie noch Fotos und Dokumente „aus alten Zeiten“. Was genau fehlt Ihnen im Archiv?

Wir würden uns über Fotos aus Zeiten vor der Gründung des Fördervereins freuen. Fotos von Festen und Veranstaltungen aus dieser Zeit sind rar.

Welche Pläne hat der Förderverein für die Zukunft des Steinheimer Urmensch-Museums?

Wir möchten erreichen, dass die Ausstellung modernisiert wird. Dass das Museum dem heutigen Standard angepasst wird, so wie das neuere Museen schon verwirklicht haben. Es soll ein attraktives Ziel für Schulklassen und Ausflügler sein und noch mehr Besucher anlocken.

Das Gespräch führte
Frank Wittmer

Die Urmenschfrau
heißt „Homo Lisa“

Foto: KS-Images.de



STUTTGARTER ZEITUNG / MARBACHER ZEITUNG
VOM 30. AUGUST 2019